http://www.birdlife.ch/schwyz/

An die Redaktion

Freienbach, den 2. März 2013

Pressemitteilung des
Schwyzer Kantonalen Vogelschutzverband

Natürliche Nistgelegenheiten im Fokus

Nistkasten förderten nur 3 Arten, 100 weitere werden vernachlässigt und mit der Winterfütterung würden die Vögel verweichlicht, da auch Exemplare, welche den Winter nicht überleben würden, Nachwuchs kriegen können. So werden die bisherigen Praktiken des Verbandes anlässlich ersten Präsidentenkonferenz aller Sektionen 1953 kritisiert.

Es sei sinnvoller natürliche Nistgelegenheiten zu fördern und deshalb Hecken zu pflegen und pflanzen, auch entlang von Strassen und Eisendbahn. Des weiteren wird bemängelt, dass es im Tessin und weiter südlich tragische Vogelfänge gäbe und deshalb der Vogelschutz auf "Internationale Basis" gestellt werden müsse. Eine hitzige Diskussion entspinnt sich über die Schädlichkeit der Krähen und Elstern für andere Jungvögel. Sollen sie dezimiert werden? 1955 gibt es im Wangener-Ried eine Krähenabschussaktion, welche vom Verband mit drei Franken pro Krähe finaziert wird. Die über 64 geschossenen Krähen werden zur Untersuchung des Mageninhalts an die Vogelwarte gesandt. Sorgen machen auch die nicht bekannten Auswirkungen des Flugverkehrs auf Vögel, speziell auf die hochfliegenden Schwalben.

1954 machen in Goldau zwei Bussarde von sich reden. Sie wurden zuerst eingefangen und in Käfige gesperrt, der engagierte Vogelschützer Walter Hess erfährt davon und bezahlt zehn Franken damit die Vögel wieder freigelassen werden. Kurz darauf werden die beiden Vögel erschossen, nicht, wie zuerst vermutet, vom Metzger, sondern vom ehemaligen Fänger. Der Metzger hatte nur den zweiten noch nicht ganz toten Vogel "erlöst". Trotz dieses unerfreulichen Ausgangs beschloss der Vorstand des Verbandes

die zehn Franken an Walter Hess aus der Verbandskasse zu berappen. Erfreulicher war da der Erfolg der Vogelausstellung im "Sternen" Pfäffikon.

Der rührige Obmann und Beringer des Verband, Wendelin Fuchs, setzt sich mit sehr grossem Engament für die Vögel ein. Dies bringt ihm zuweilen Kritik aus den eigenen Reihen ein. Er vernachlässige Eltern, Lehre und Studium wird ihm nachgesagt, was die betroffenen jedoch nicht bestätigen können. Nach Abschluss der Lehre arbeitet er in der Vogelwarte Sempach, ist in der Redaktionskommission der Zeitschrift "Vögel der Heimat" und 1956 erscheint die Verbandszeitschrift "Zyt sch do" erstmals, natürlich aus seiner Feder! 1962 gründet der Schweizer Naturschutzbund (SNB, heute Pro Natura) eine Schwyzer Sektion: Wendelin Fuchs wird Präsident.

1954 wird die Dachorganisation für Natur- und Heimatschtzfragen unter der Initiative SKV gegründet, geleitet wird sie von Oberst von Reding. Angeschlossen sind ihr zuerst neben dem Vogelschutz die Imker, Jäger, Naturforschende Gesellschaft und der Tierschutz. Sie tagt einmal im Jahr. Im kommendenn Jahr kommt die kantonale Naturschutzkommission, der Bauernverband, die Zentralstelle für Obstbau, der Lehrerverein, der Fischereiverband, der Schweizerische Alpenkulb, der Tierparkverein-Goldau, der Holzproduzentenverband und der Oberallmeind Alpwirtschaftlicher Verein dazu.

1959 werden das Haselhuhn die Wachtel und die Wacholderdrossel unter Schutz gestellt, was die Verbandsmittglieder sehr erfreut. Die jährlich von Albert Schuler aus Rothenthurm erstellten Berichte über das Aegeriried lassen erkennen, dass 1961 dort Kiebitze brüteten, was alle sehr erfreut. Ebenfalls erfreulich ist die Gründung der Sektionen Sattel und Obermarch im Jahre 1962. Alles zum Jubiläum und den Aktivitäten des Schwyzer Kantonalen Vogelschutzverband unter http://www.birdlife.ch/schwyz/ .